

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 13 (1951)  
**Heft:** [1-3]: Glück u Läbe : Bärndütschi Sprüch u Värs

**Artikel:** Ds Tröschterli  
**Autor:** Simon, Senta  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-183472>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DS TRÖSCHTERLI

Es het mi öppis ploget;  
so wie nes mängisch geit,  
mi mues dranume grüble,  
studiere, läng u breit.

U 's het mi welle dünke,  
mir sygi Unrächt gscheh,  
i chönn's nie meh vergässe,  
es tüej mer ewig weh.

Uf einisch si zwöi Händli  
ganz schüüch i myni cho,  
verwungret seit es Stimpli:  
«Muetti, du brieggisch jo.

Lue jez, i leg mym Bäbi  
grad ds Sunndigröckli a,  
u wenn du wider lachisch,  
darfsch du's der ganz Tag ha.»

Zwöi Äugeli hei bättlet,  
hei planget u hei gfrogt,  
und i ha's schier vergässe,  
daß mi e Chummer plogt.

I ha nid angers chönne,  
als ds Ching i d Arme näh. —  
Wie hei du d Äugli glüüchtet,  
wo's mer het ds Bäbi gä!